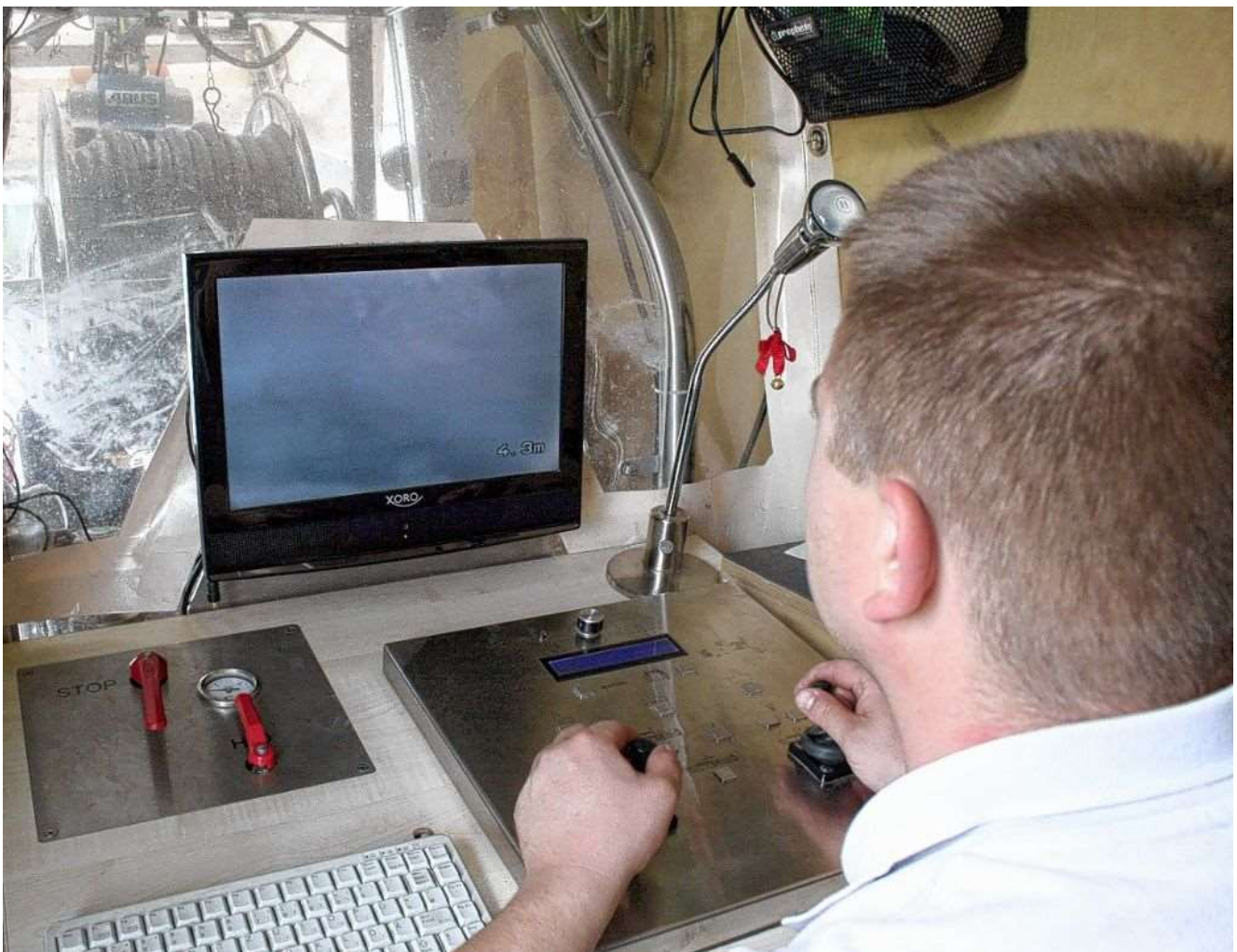


Die Oberbadische

Fischingen

Entkalkung mit dem Roboter

Weiler Zeitung, 29.06.2014 - 23:00 Uhr



20 Meter des Riedmattenbachkanals werden pro Tag von Kalkablagerungen befreit. Zum Einsatz kommt ein spezialisiertes, patentiertes Verfahren. Foto: Daniela Buch Foto: Weiler Zeitung

Fischingen (db). Die Hälfte des Kanals, durch den der Riedmattenbach den Mattenberg hinunter fließt, ist zwischenzeitlich von sämtlichen Verkalkungen befreit. Die Maßnahmen für den zweiten Abschnitt beginnen am heutigen Montag, 30. Juni.

Das Verfahren mittels Wasserstrahl-Schneidetechnik ist sehr effektiv. Im ersten Kanalabschnitt wurden sechs Kubikmeter abgelöstes Material entfernt. Die Anwohner indes haben das Lärmaufkommen zu ertragen. Durch das Spülverfahren allerdings kann das Aufgraben der Straße und die Auswechslung der Leitungen vermieden werden. In einem solchen Fall wäre überdies mit einer Baustelle für einen Zeitraum von mindestens vier Monaten zu rechnen gewesen, erklärt das Bürgermeisteramt in einem Schreiben an die Anwohner.

Gerechnet wird mit sieben bis zehn Arbeitstagen, wobei von Donnerstagmittag bis einschließlich dem Wochenende nicht gearbeitet wird, wie das Bürgermeisteramt in einem Schreiben an die Anwohner mitteilt. „Entschuldigen möchten wir die erheblichen Lärmbelästigungen, die schon stattgefunden haben“, lässt Bürgermeister Axel Moick die Anwohner wissen.

Der patentierte Wasserstrahl-Roboter der beauftragten Firma Mauerspecht aus Coswig bei Dresden wurde eigens für die Entfernung harter Ablagerungen und Fremdkörper aus Kanalleitungen entwickelt. Der Roboter arbeitet kameraunterstützt und der Wasserdruck lässt sich stufenlos einstellen. Im verdohnten Riedmattenbach-Kanal war bisher ein Druck von 800 bar ausreichend. Auch die Fahrtgeschwindigkeiten lassen sich flexibel anpassen. „Die Verkalkungen sind sehr lehmhaltig und bröselig“, erklärte Teamleiter Tino Bermich während der Arbeiten in den ersten Tagen. Der Kanal war zu 40 bis 50 Prozent zu. Am Tag schaffte die Düse mit rotierendem Wasserstrahl rund 20 Meter, beim Einsatz einer herkömmlichen Fräse wären es nur drei Meter gewesen.

Die Steuertechnik samt Kameramonitor ist im Bedienfahrzeug untergebracht, von dort aus wird auch der gesamte Vorgang überwacht. Während der Arbeiten fließt der Riedmattenbach ganz normal weiter. „Wir stauen nichts an“, berichtete Tino Bermich.

Zwischendurch kam das Spülfahrzeug zum Einsatz, um die entfernten Brocken und Teile am jeweils nächsten Schacht aufzusaugen. Danach wurde noch mal durchgespült und mit dem Roboter durchgefahren, um zu sehen, ob noch Restverkalkungen zu finden sind, für die Feinarbeiten.

Im Haushalt sind für die Maßnahme insgesamt 100000 Euro veranschlagt. Man werde darunter liegen und die Summe nicht aufbrauchen, informierte Axel Moick.